



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Formenlehre der norddeutschen Backsteingothik**

**Gottlob, Fritz**

**Leipzig, 1900**

d. Prosanfenster

---

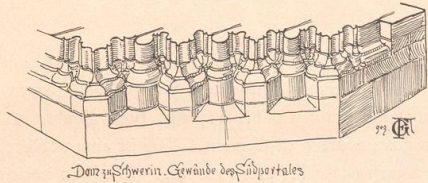
[urn:nbn:de:hbz:466:1-67816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67816)

Fig. 286; Kleines Fenster vom Rathhause zu Tangermünde. Das vordere, ein Stein starke Gewände ist nicht durch Abtreppung hergestellt.

Fig. 287; Fenster von der Marienkirche zu Prenzlau. Das eigentliche Fenster liegt vertieft in einer 1/2 Stein tiefen, oberhalb desselben durch Blenden verzierten Nische. Der das Fenster umziehende Rundstab tritt gegen die Nischenvorderkante vor.

Fig. 288; Fenster von der Johanniskirche zu Lüneburg.

Fig. 289; Fenster von der Nikolaikirche zu Stralsund. Bei ersterem ist die Rose in den durch äußeres und inneres Gewände gebildeten Zwickel gesetzt; bei letzterem schneidet sich die Rose mit dem inneren Gewände zusammen. Es ist dieselbe Maßwerkconstruction, wie schon in Fig. 241, 252 und 253 dargestellt.



Dorn zu Schwerin. Gewände des Südpfortales

Fig. 290; Fenster von der Georgen-Kapelle zu Neubrandenburg.

Fig. 291; Fenster einer Kapelle der Marienkirche zu Prenzlau. Die Maßwerkstücke desselben halten sich der Größe nach in den Grenzen der einzelnen Formstücke weiter oben dargestellter Maßwerkfriese.

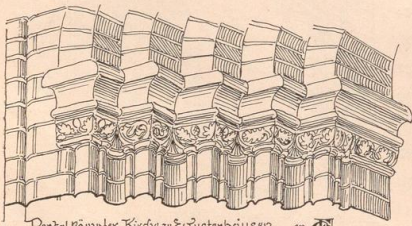
Fig. 292; Fenster von der Marienkirche zu Salzwedel. Derartige, durch Stichbögen überdeckte Fenster finden häufig bei niedrigen Anbauten Verwendung (vergl. Fig. 294). Es finden sich solche Fenster auch mit 4 bis 6 Unterabtheilungen.

Fig. 293; Fenster vom Langhause der Jakobikirche zu Thorn. Die Leibung des Fensters oberhalb des Kämpfers ist gepugt, weil sie als spitzbogiges Kegeltgewölbe starkes Verhauen der Wölbsteine nach der Mitte zu bedingte. Das Mauerwerk der Leibung würde einerseits unsauber aussehen, andererseits verlieren die Schichten nach der Mitte zu so viel von ihrer Stärke, daß sie vollständig aus dem Maßstabe des übrigen Mauerwerks herausfallen würden.

Fig. 294; Fenster eines Kapellenanbaues der Petrikirche zu Lübeck. Vergl. auch Fig. 344 und die dazu gehörige Erläuterung.

### e) Profanfenster,

Während die großen Saalfenster der Rathhäuser meistens in derselben Weise wie die Kirchenfenster d. h. mit fest eingesetzter Verglasung versehen ausgebildet wurden, machten die beweglichen Flügel des Wohnhausfensters eine andere Construction nöthig. Um die viereckige Form herzustellen, ist nie ein scheidrechter Sturz gewölbt worden, es ist vielmehr ein starker Holzrahmen angewandt, welcher den zwischen ihm und dem Tragebogen liegenden kleinen Mauerwerkzwickel trägt. Flügel anderer Form, die etwa der Stich- oder Spitzbogenlinie folgten, sind nicht hergestellt worden. Fig. 295 und 296 zeigen häufig vorkommende Formen. Die Fensterflügel schlagen nach außen oder innen auf. Eine sehr reiche Fensteranordnung zeigt Fig. 297, Motiv vom Rathhause zu Lüneburg.



Portal Kämpfer. Kirche zu Eusterhäuser. 77. 78

Fig. 298; Fenster vom Rathhause zu Lübeck. Lichtöffnung unges. 1,70 x 2,90 m.

Eine andere Art, den wagerechten Sturz herzustellen, zeigt Taf. 45. Es sind dort hündig mit der Vorderkante des aufgehenden Mauerwerkes 10 bis 20 cm. hohe eichene Ueberlags-hölzer eingemauert, welche über den Fenstern des Erdgeschosses die Fenster-Brüstung des folgenden Stockwerkes und die Bogenzwickel über diesen Fenstern tragen.

### f) Rosen,

Nur sehr selten haben im Gegensatz zur Haussteingothik Rosen (Rund- oder Radfenster) Verwendung gefunden.

Fig. 299; Kleine Rose vom Chor der Marienkirche zu Prenzlau. Das Maßwerk zeigt ungefähr denselben Maßstab, wie das zur selben Kirche gehörige Fenster, Fig. 291.

Fig. 300; Rose (Bogenviereck) von der Marienkirche zu Pasewalk.

Fig. 301; Thurmrose von der Frauen-(Cisterciensernonnen)-Kirche zu Jüterbog (12. Jahrh.). Der Rundstab ist für sich, ohne Verband mit dem übrigen Gewände eingewölbt. Durch Verwendung von reicherer Profilierung, von Maßwerk oder Laubfriese u. s. w. statt des deutschen Bandes lassen sich beliebig viele Variationen dieses Motivs erzielen.